



Mitteilungen des Seniorenbeirates im
Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen

Januar-März'18 - Nr. 1

Ihr Exemplar kostenlos
zum Mitnehmen

Selbstbestimmtes Wohnen bis ins hohe Alter

GRÖBMAIR
IMMOBILIEN

VORANKÜNDIGUNG!

Neubau Service-Wohnen
in Geretsried
Informieren Sie sich jetzt!



- **Barrierefreie Wohnungen zum Kauf und zur Miete in Geretsried und Wolfratshausen**
 - **Bestand und Neubau**
 - **Teilweise mit Service und Pflege**
- ...gerne beraten wir Sie ausführlich und unverbindlich**



Gröbmair Immobilien GmbH
Ihr Makler der Region - Immobilienkompetenz seit über 35 Jahren

Altstadtbüro: Untermarkt 51 • 82515 Wolfratshausen
Tel: +49 (0) 8171 38 5000 • www.groebmair.com • info@groebmair.com



Inhaltsverzeichnis

Wichtige Telefon-Nummern	2
Vorwort	3
Seniorenbeirat Aktuell	
<input type="checkbox"/> Trampen für Senioren	4
<input type="checkbox"/> Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen stärken	6
<input type="checkbox"/> Ehrenamt: Ruhestand – was ist da?	7
<input type="checkbox"/> Ehrenamt: Haben Gutmenschen ausgedient?	12
Vorsorge: Testament – So verfassen Sie es richtig	15
Sicherheit: Rauchmelder sind ab 01.01.2018 in Wohnungen Pflicht	19
Wissenswertes zum Thema Pflege	
<input type="checkbox"/> Unverhofft pflegebedürftig! Wenn Angehörige handeln müssen	21
<input type="checkbox"/> Haben Sie schon die Flexi-Rente beantragt?	23
Aus sozialen Organisationen, Vereinen, Arbeitskreisen und Gruppen	
<input type="checkbox"/> Landratsamt Bad Tölz Wolfratshausen – Ambulante Pflege	24
<input type="checkbox"/> Seniorentreffpunkt "Almtreff"	27
<input type="checkbox"/> BRK – 5 Fragen an Melanie Stamp	28
Termine	29
Das sagt der Apotheker – Beipackzettel zu Medikamenten	31
Wandervorschlag – Buchsteinhütte	33
Buchvorstellung – Das Seelenleben der Tiere	35
Impressum	36

SENIORENWOHN-PARK
TUTTLING

Unser Seniorenwohnpark bietet:
Kurzzeit- & Verhinderungspflege
vollstationäre Pflegeplätze
31 Ein- bis Dreizimmerwohnungen

Moosbauerweg 7a
82515 Wolfratshausen
Telefon 08171 34888-0
www.asb-casa-vital.de

Wir haben noch Platz für nette Mitbewohner.

Unser Seniorenwohnpark bietet mit seiner freundlichen und familiären Atmosphäre Raum und Unterstützung für ein alltagsorientiertes und selbstbestimmtes Leben.

Wir haben Hier und Jetzt.

ASB
ALZHEIMER-SENIORENBEREITUNG

Wichtige Telefon-Nummern

Polizei	110	Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Krankenbeförderung	0881-19222	Ärztl. Notdienst 116117
Bayr. Rotes Kreuz	08041-76550	Bad Tölz, Schützenstraße 7
Caritas - Bad Tölz	08041-79316100	Bad Tölz, Klosterweg 2
- Geretsried	08171-98300	Geretsried, Graslitzer Straße 13
Malteser Hilfsdienst	08171-43630	Wolfratshausen, Hans-Urmiller-Ring 24
VdK	08041-761253	Kreisverband Bad Tölz-Wolfratshausen- Miesbach: Bad Tölz, Karwendelstraße 5
Seniorenbeirat des Landkreises		Frau Bäumler 08041-505 280
Senioren-Info-Telefon		Frau Bäumler 08041-505 280
Seniorenberatung des Landkreises		
Mobile Seniorenhilfe	Frau Frick	08041-505 366
	Fr. Bäumler/Fr. Zorn	08041-505 236
Selbsthilfe-Kontaktstelle	Frau Erlacher	08041-505 121
Betreuungsstelle	Frau Jacker	08041-505 450
Essen auf Rädern (Warm- und Tiefkühlkost)		
Bayerisches Rotes Kreuz		08171-934525
Malteser Hilfsdienst		08171-43630
Hausnotruf	Bayerisches Rotes Kreuz	08041-76550
	Malteser Hilfsdienst	08171-43630
Mobile Soziale Dienste – Einkaufshilfen, Haushaltshilfen		
Arbeiterwohlfahrt		08041-8456
Bayerisches Rotes Kreuz		08171-43060
Caritas Kontaktstelle „Alt und Selbständig“		08041-79316101
Malteser-Hilfsdienst		08171-43630
Hospizbegleitung und palliative Care-Beratung		
Christophorus Hospizverein		08171-999155
Pflege, ambulant		
finden Sie im Internet www.sozialwegweiser.de		
Wohnraumberatung		
Frau Bäumler, LRA Seniorenberatung		08041-505 280

Weitere hilfreiche Informationen finden Sie auch im **Seniorenkompass**, kostenlos erhältlich bei jeder Stadt- und Gemeindeverwaltung des Landkreises.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Ehrenamt wollen wir uns in diesem Jahr besonders befassen.

Wir stellen Ihnen Menschen aus unserem Landkreis vor, die ihren Ruhestand mit ehrenamtlichen Tätigkeiten ausfüllen und dabei ausgefüllt und glücklich sind. Im Oktober-Heft war es Dr. Rainer Jurda, der sein Wissen und seine Zeit den "German Doctors" zur Verfügung stellt. In diesem Heft stellen wir Ihnen Barbara Regul vor, die sich in besonderer Weise um den Erhalt unserer Kulturgüter bemüht.



Seit Anfang des Jahres sind Rauchmelder in den Wohnungen Pflicht. In diesem Heft veröffentlichen wir einen Risiko-Check der Ihnen helfen soll, Ihre eigene Situation einzuschätzen, die Gefahrenquellen zu erkennen und zu beseitigen.

Beim Thema Pflege fragen wir uns mit dem VdK-Ortsverein Geretsried was zu tun ist, wenn plötzlich ein Angehöriger pflegebedürftig ist. Wir beschäftigen uns mit der "Flexi-Rente" für pflegende Angehörige und stellen Ihnen die Ambulanten Pflegedienste in unserem Landkreis vor.

Und Apotheker Dieter Höflich bemüht sich, uns die Geheimnisse der Medikamenten-Beipackzettel verständlich näherzubringen. Ob ihm das gelingt?

Das Redaktions-Team der SeniorenInfo wünscht allen Leserinnen und Lesern zum neuen Jahr Gesundheit, Zuversicht und viele nette Menschen, mit denen Sie Ihren Ruhestand verbringen können.

Herzlichst Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Waltraud Bauhof'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Waltraud Bauhof

Trampen für Senioren

So idyllisch das Leben auf dem Land ist, so einsam kann es werden, wenn man es ohne Auto bestreiten muss. Für Jugendliche und Senioren, aber auch für Familien, die sich kein Auto leisten können, wird selbst ein Einkauf im Nachbardorf zur logistischen Herausforderung. Sie sind angewiesen auf Freunde, Verwandte und Nachbarn oder auf den – kaum vorhandenen – öffentlichen Nahverkehr.

Diesen Menschen möchte der Seniorenbeirat und der Behindertenbeauftragte des Landkreises, Ralph Seifert, mit einer „Mitfahrerbank“ helfen. Die Idee ist einfach: praktisch im Minutentakt fährt jemand vom Ortskern in die nächste Stadt. Und genauso oft fährt wieder jemand zurück. Wenn es eine App gäbe, in der man nachschauen könnte, wer wann wohin fährt – das wäre toll.

Aber es gibt noch eine viel einfachere Lösung: eine Parkbank in auffälliger Farbe, daneben steht ein Schild. Auf diesem können die Fahrgäste den Ort angeben, zu dem sie gerne mitgenommen werden möchten. Eben wie beim Trampen, nur dass es eine feste Haltestelle gibt und man nicht den Daumen raushalten muss. Sitzt jemand auf der Bank, kann ein vorbeifahrendes Auto anhalten, wenn der Zielort sowieso auf dem Weg liegt.



Die Gemeinde Irschenberg hat diese Mitfahrerbank bereits im letzten Jahr eingeführt und sie ist ein Erfolg.

Ralph Seifert und der Seniorenbeirat haben die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen angeschrieben, um für diese Idee zu werben und um Unterstützung gebeten.

Die Gemeinde Benediktbeuern steht diesem Projekt aufgeschlossen gegenüber und sucht derzeit einen geeigneten Standort für die Mitfahrerbank. Und Bürgermeister Michael Grasl aus Münsing ließ während unserer Sitzung mitteilen, dass er das Vorhaben unterstützt.

Liebe Leserin, lieber Leser, bitte unterstützen auch Sie unsere Idee und nennen Sie uns Möglichkeiten für die Aufstellung unserer Mitfahrerbank in Ihrer Gemeinde, wir werden uns um eine Realisierung bemühen.



Wohnen & Pflege im Alter

Betreuung mit Herz – im Herzen von Bad Tölz



Wohnen und Pflege
in modernisierten Apartments.
Schöne Garten- und Parkanlage.

Pater-Rupert-Mayer-Heim
Königsdorfer Str. 69, 83646 Bad Tölz
Tel. 08041/7659-0 www.marienstift-toelz.de

**GESUNDHEIT
IN BESTEN HÄNDEN**

Alles, was das Leben gesünder macht, finden Sie bei Ihrer Gesundheitskasse. Mit umfassenden Leistungen, wenn es darauf ankommt. Und wertvoller Gesundheitsratgeber wie der kompetenten Ernährungsberatung bis zum persönlichen Trainingsangebot. Mehr auf www.aok.de. Jetzt zur AOK wechseln!

Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen stärken

Die Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV) die sich am 18. und 19.10.2017 in Berlin trafen, baten die Parteien, die sich zur Zeit um eine neue Regierung bemühen, sich für:

1. ein Leitgesetz zur Stärkung einer Politik für und mit älteren Menschen
2. die Reduzierung der Altersarmut und Altersdiskriminierung
3. die Sicherung eines selbstbestimmten Lebens für alle Menschen unter Berücksichtigung einer hohen Mobilität und Barrierefreiheit
4. mehr bedarfsgerechte präventive, mobile, ambulante und stationäre Angebote für den Erhalt der Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter
5. die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen

Franz Wölfl, Vorsitzender der Landesseniorenvertretung Bayern und Beisitzer der BAG LSV schreibt dazu:

Das bürgerschaftliche Engagement ist notwendig für den Zusammenhalt der Gesellschaft und sinngenebend für die Einzelnen und den Einzelnen. Der sollte sich hier bei als Unterstützer verstehen und sich der Verantwortung für die Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen nicht entziehen. Dabei steht die Ermutigung zur Teilhabe gerade älterer Menschen, deren Erfahrungswissen von unschätzbarem Wert für das Land ist, im Vordergrund.

Wir wollen mit unseren Hinweisen noch einmal verdeutlichen, dass die Bevölkerungsgruppe Ältere über große Lebens- und Arbeitserfahrungen verfügt, die sie in diesen Entwicklungsprozess einbringen können und wollen, wenn die dazu erforderlichen Strukturen für die Vertretung und Beratung sowie erforderliche Rahmenbedingungen durch den Unterausschuss Ehrenamt im Bundestag weiterentwickelt werden.

Ältere Menschen sehen sich in der Verantwortung, etwas Sinnvolles für die Gesellschaft zu tun, eigenes Wissen weiterzugeben und Gesellschaft aktiv mitzugestalten.



www.spktw.de

Verstehen ist einfach.

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und Ihre Menschen kennt.



Sparkasse
Bad Tölz-Wolfratshausen

Ruhestand – was ist das?

Mit dieser Serie möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Menschen vorstellen, die ihr Wissen und Können auch nach der Pensionierung unserer Gesellschaft auf vielfältige Weise zur Verfügung stellen. Für unsere heutige Ausgabe sprach ich mit

Barbara Regul

Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung der Leonhardi-Kirche in Dietramszell

Vorab: Barbara Regul ist 1943 geboren, verheiratet, hat zwei Kinder und drei Enkelkinder, ist Lehrerin, Musikerin und wohnt in Dietramszell-Berg in einem Drei-Generationenhaus mit einem wunderschönen großen Garten. Sie war von 2008 bis 2014 Gemeinderätin und Kulturreferentin in Dietramszell.

Barbara Regul: Ich war vor meiner Pensionierung Rektorin der Lettenholz-Schule in Bad Tölz. Die Grund- und Hauptschule wurde neu eingerichtet und ich durfte mich bei der Gestaltung einbringen. Durch die vielen ausländischen Mitbürger, die zum Einzugsbereich der Schule gehören, war es eine große Herausforderung und schöne Aufgabe. Da ist viel Herzblut eingeflossen. 2004 ging ich mit 60 Jahren in Pension.

Red.: Was geschah, als Sie in Pension gingen und die täglichen Pflichten und Freuden mit Schule und Schülern wegfielen?

Barbara Regul: Da war mir sofort klar, dass ich mich nicht einfach zurückziehen konnte, denn es gab und gibt viele Dinge, die weitergehen wie z.B. der Kulturverein Dietramszell mit seinen Arbeitsbereichen Musik, Literatur, Kunst, Theater und Geschichte, dessen Vorsitzende ich seit 1996 war. Meine Aufgabe war es, die gesamte Terminplanung zu

gestalten, die Kontakte zwischen den Gruppen zu pflegen und meinen Arbeitsbereich „Geschichte“ zu beleben. Zum Beispiel Herausgabe und Mitgestaltung der Chroniken von den Altgemeinden (bisher sind 4 Bände erschienen). Heimatgeschichtliche Ausstellungen, Kulturspaziergänge, bei denen in mehreren Stationen die kulturelle Eigenart der Ortschaft erforscht werden. Kulturfahrten auf den Spuren der bayerischen Landesausstellungen, Zeitzeugenbefragungen und Brauchtumspflege.

2014 war es Zeit für einen Generationenwechsel und ich habe mein Amt als Vorsitzende abgegeben. Die Struktur des Vereins ist geblieben. Meinen Arbeitsbereich habe ich behalten. Mit meinem Rücktritt habe ich Platz geschaffen für alle die Menschen, die mit neuen Ideen die Kultur in unserer Gemeinde gestalten wollen - und das ist aus meiner Sicht das Wichtigste.

Red.: Wie kam es, dass Sie sich für den Erhalt der Leonhardi-Kirche in Dietramszell einsetzen?

Barbara Regul: Nach meiner Pensionie-



2004 ist mir mit der Wallfahrtskirche St. Leonhard gleich dieses große Projekt in den Schoß gefallen. Es stellte sich heraus, dass die Kirche Eigentum der politischen Gemeinde Dietramszell ist, die die Sanierung - ein Millionenprojekt - nicht stemmen konnte. Daraufhin haben wir den "Verein zur Erhaltung der Leonhardi-Kirche" gegründet, dessen Vorsitzende ich wurde. Mit vielen engagierten Mitgliedern und Nichtmitgliedern haben wir durch viele Aktionen die Mittel beschafft und die Sanierung betrieben. 400.000 Euro waren zu erbringen. Der Verein hat dazu viele Aktionen auf die Beine gestellt, z. B. Flohmärkte, Kasperl-Theater, Führungen, Konzerte und Firmenfeiern, soweit das noch möglich war ohne Baugerüste. Dann große Konzerte in der Pfarrkirche, Denkmaltage, Kuchenverkauf, CD-Verkauf, Versteigerungen von Bildern und die vielen kleinen Spenden z. B. im Opferstock. Es war beeindruckend, wie viele Menschen sich mit dem Kirchlein identifiziert und durch eine Spende dies zum Ausdruck gebracht haben und immer noch tun.

2009 war die Sanierung der Leonhardi-Kirche abgeschlossen. Nun ging es darum, die Kirche zu beleben und zwar so, dass sie sich selbst erhalten kann, da wir vom Ordinariat keinen Euro erhalten. Dank eines ehrenamtlichen Messners können wir für Einheimische und Auswärtige Hochzeiten, Taufen, Gottesdienste, Segnungen, Trauerfeiern, Andachten, Führungen, Konzerte, Jubiläen und Feiern jeder Art anbieten.

Hinzu kommt, dass die Kirche über eine Klausur verfügt, die bis 1967 von einem Klausner bewohnt wurde. Dieser Raum wurde ebenfalls renoviert. Er strahlt eine wunderbare Intimität aus und wird nun auf Wunsch als Standesamt genutzt.

Diese große Strahlkraft der kleinen Barockkirche beglückt die Menschen und natürlich auch mich. Allerdings haben wir inzwischen mehr als 100 Veranstaltungen im Jahr und das geht allmählich über meine Kräfte. Deshalb habe ich einige Arbeitsbereiche weitergegeben. Bei mir ist die Leitung des Vereins, die gesamte Terminplanung für alle Veranstaltungen und der wöchentliche Blumenschmuck in der Wallfahrtskirche und in der Klausur geliebt, was zeitaufwändig ist, mich aber sehr beglückt.



Bei der nächsten Mitgliederversammlung 2018 möchte ich meinen Platz für jüngere Mitglieder freimachen.

Red.: Ich weiß, dass Sie sich auch bei der Betreuung alter Menschen bis hin zur Sterbebegleitung engagieren.

Barbara Regul: Das hat sich einfach ergeben und ist eine sehr schöne Erfahrung. Während der Berufszeit ist man wie in einem Gerüst eingespannt und kann gar nicht aus. In der Ruhestandszeit ist man frei, man hat also Zeit, sich um seine Mitmenschen in Notlagen zu kümmern, vor-

ausgesetzt, man hat ein offenes Ohr für die Nöte der anderen. Da ist es die Nachbarin, da sind es Verwandte und Freunde, denen man Zeit widmen kann zum Zuhören, zum Begleiten, zur Organisation der Pflege bis zum Abschiednehmen vom irdischen Leben.

Das sind Arbeiten, die einen manchmal glücklich und manchmal sehr traurig machen. Da kann man sich natürlich frühzeitig "verabschieden", was leider viele machen, die mit den schweren und oft anstrengenden Situationen nicht zurecht kommen. Man kann aber auch sagen, das betrachte ich als Herausforderung. Die Pensionierung bringt die nötige Zeit und mir die Einsicht, diese Herausforderungen anzunehmen. Man hat einfach die Pflicht zu helfen und ich kann nicht wegsehen.

Red.: Die Musik ist in Ihrer Familie ein großes Thema. Ihr Gatte Norbert ist Leiter des Dietramszeller Kirchenchors und zuständig für die Sparte Musik im Kulturverein.

Barbara Regul: Die Musik ist die Verbindung zwischen meinem Mann und mir seit frühester Zeit. Das Singen im Chor fällt mir leider nicht mehr so leicht und das konzertante Geigenspielen höre ich auch bald auf, weil die Finger nicht mehr so geschmeidig sind.

Trotz all dieser Aufgaben und Tätigkeiten steht meine Familie an erster Stelle. Wir, die beiden Familien meiner Kinder und die Schwester meines Mannes wohnen alle in einem Haus. Ein ganz wichtiger Termin ist unser sonntäglicher Mittagstisch. Unser ältester Enkel beginnt jetzt mit dem Studium und die beiden kleinen Enkelinnen (5 Jahre und 1 1/2 Jahre alt) betreue ich zweimal pro Woche, um meine Schwiegertochter zu entlasten. Mein lieber Mann Norbert hat oft das Nachsehen, aber er erträgt es mit Gelassenheit. Es braucht halt viel Organisation, dass alles unter einen Hut

passt und ich allen gerecht werden kann.

Red.: Das Haus der Familie Regul ist von einem großen Bauerngarten umgeben, der viel Pflege benötigt und die übernehmen auch Sie. Ich weiß, dass es Ihnen ein großes Bedürfnis ist, sich mit den Blumen zu unterhalten, denn wenn man in die Leonhardi-Kirche kommt sieht man sofort Ihre Liebe zu den Blumen - es ist immer unglaublich schön.

Barbara Regul: Meine Familie weiß natürlich um meine vielen Aufgaben, und so erhalte ich auch von ihr viel Hilfe.

Red.: Für Ihr vielfältiges Engagement wurden Sie bereits mehrfach geehrt. Worum ging es da?

Barbara Regul: Oje, da muss ich erst einmal überlegen.

Rupert Mayer Seniorenheim Seehof

*Wir bieten vollstationäre Pflege
sowie Kurzzeit- und Urlaubspflege
in einer traumhaften Lage
unmittelbar am Ufer des Kochelsees.*



Unsere Mission
Menschlichkeit

Hilfe im Alter

Wir informieren und beraten Sie gerne.

Rupert Mayer Seniorenheim Seehof
Mittenwalder Straße 70
82431 Kochel am See
Telefon 08851/9222-0
aph-kochel@im-muenchen.de
www.aph-kochel.de

Für meine hier aufgeführten Tätigkeiten erhielt ich 2003 die Tölzer Verdienstmedaille in Silber für den Aufbau der Schule im Lettenholz.

2009 die Isar-Loisach Medaille des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen für besondere Verdienste im Ehrenamt und 2011 die Denkmalmedaille für die Sanierung der St. Leonhard-Kirche

Red.: Was empfehlen Sie unseren Leserinnen und Lesern für ihren Ruhestand?

Barbara Regül: Man kann einfach wach und offen den Menschen gegenüber sein, hinhören wie es ihnen geht und ihnen zuhören. Dann ergeben sich von selbst Tätigkeitsfelder, die man ausfüllen kann.

Nach einem sehr erfüllten Berufsleben hat man leicht das Gefühl, jetzt bin ich nicht mehr viel wert. Man hat jedoch nach wie vor seine Fähigkeiten und Kenntnisse. Ich sehe es als meine Pflicht an, die auch für die Gemeinschaft einzusetzen. Natürlich braucht es dazu eine innere Disziplin. Doch das Ehrenamt erfüllt einen mit großer Freude und Genugtuung und gibt einem - trotz manchem Ärger und Misserfolg - viel zurück an Selbstbewusstsein.

Seniorenbegleitung

Rundum-
Unterstützung für
**SENIOREN und
PFLEGEBEDÜRFTIGE**



Wir erleichtern
Ihren Alltag umfangreich.

HAUSHALT, PUTZEN,
EINKÄUFE, BESORGUNGEN,
BEHÖRDENGÄNGE u. v. m.
gehören mit zum Repertoire.

Hier erfahren Sie mehr:

Stephan Schiburr
Bahnhofstr. 24 · Wolfratshausen

☎ 0 81 71 / 48 94 04

Wir verbinden Generationen



- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege

Seniorenresidenz Deisenhofen
Bahnhofplatz 3 • 82041 Deisenhofen

fon 089.121 921 444 • fax 089.121 921 455 • info@seniorenresidenz-deisenhofen.de

Für Senioren, Behinderte und pflegende Angehörige

Wir, das Soziale Netzwerk, kämpfen für Sie bei allen zuständigen Behörden, Institutionen, Ärzten, Pflegekassen etc., denn unser Motto ist „ambulant vor stationär“. Suchen Sie Hilfe in der Rundum-Organisation Ihrer häuslichen Pflege? Der Mensch soll selber die Entscheidung treffen können, wie und wo er sein Leben verbringen möchte.

Brauchen Sie Unterstützung bei:

- ▲ Verbesserung der häuslichen Pflegesituation
- ▲ Pflegeeinstufungen (MDK)
- ▲ Gesprächen mit Ärzten oder mit Kranken- und Pflegekassen
- ▲ Anträge bei Kranken- und Pflegekassen (z.B. Verhinderungspflege)
- ▲ Anträge beim Versorgungsamt, Rententrägern, Sozialhilfe, Bezirk Oberbayern etc.
- ▲ Organisation von Hausnotruf, Essen auf Rädern, Pflegemitteln, Inkontinenzartikeln, Haushaltshilfen und Pflegediensten etc.
- ▲ Behinderten- oder pflegerechte Umgestaltung der Wohnräume und Beantragung der erforderlichen Zuschüsse
- ▲ Verbesserung der Lebensqualität bei Pflege, sozialer und psychologischer Probleme, Analyse der Familien- bzw. Pflegesituation

Sind Sie behindert oder fühlen Sie sich benachteiligt? Wir...

- stellen Anträge für betreutes Einzelwohnen oder das Budget beim Bezirk Oberbayern
- helfen Ihnen bei der Pflegeeinstufung
- organisieren und überwachen Haushaltshilfen im Rahmen eines niederschweligen Angebotes
- organisieren und koordinieren verordnete Therapien im und außer Haus von Ärzten, Therapeuten und anderen Fachkräften

Dies organisieren und überwachen wir im Sozialen Netzwerk.

Wir helfen Ihnen und freuen uns auf Ihren Anruf!

Sprechstunden: nach telefonischer Vereinbarung

Sie erreichen uns tagsüber im Büro von 8.00 - 17.00 Uhr



Das soziale Netzwerk gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
Elfi Blank-Böckl . Hans-Urmiller-Ring 46 . 82515 Wolfratshausen
Telefon 08171/99 89 475 . Fax 08171/99 89 476
eMail: soziales_netzwerk@web.de

Haben Gutmenschen ausgedient?

Zusammen mit der Willkommenskultur für Flüchtlinge wird in weiten Teilen Europas auch der sogenannte Guttmensch aufs Abstellgleis gestellt. Zu Recht?

Man wirft dem Guttmenschen gewichtiges vor: Er würde nicht nach den Ursachen fragen warum Menschen flüchten und zu uns kommen. Das führe dazu, dass in seinen Augen grundsätzlich jeder Flüchtling ein armer, verfolgter Mensch sei, dem man helfen müsse. Der Guttmensch, heißt es weiter, sei naiv, weil er völlig zu Unrecht das Beste vom Gegenüber annehme. Was ihn zum willigen Opfer aller mache, die raffinierter sind als er. Die ihn mit Täuschen und Tarnen für ihre Zwecke instrumentalisieren. Die ihn ausnützen und zum Helfershelfer für den noch größeren Betrug machen, am Sozialsystem und am Rechtsstaat. Der Guttmensch ist jener, der an den Bahnhöfen "Refugees Welcome"-Plakate hochgehalten und danach auch Essen, Kleidung und Kinderspielzeug verteilt hat. Guttmenschen sind auch

alle, die in privaten Initiativen, in Städten, Gemeinden, Organisationen und Vereinen als Ehrenamtliche unterrichten, schlichten, fahren organisieren und viele andere Hilfsdienste verrichten. Guttmenschen, das sind die, die nicht mit Angst und Panik auf Fremde reagieren. Ist das denn noch normal?

Nun soll den Guttmenschen das Handwerk gelegt werden. Man beginnt sie zu diffamieren. Friedfertig, wie die meisten von ihnen sind, haben sie dem nicht einmal viel entgegenzusetzen. Und Zeit für solche Scharmützel nehmen sich die meisten auch nicht, sie haben Wichtigeres zu tun.

Daher ist es wohl interessanter zu fragen, was jene, die das Guttmenschentum so überhaupt nicht leiden können, im Grunde beabsichtigen. Viele wollen ein "fremdenfreies" Land, sagen wir es ganz offen. Oder sie wollen sich die Fremden aussuchen können. Ja, Spitzensportler und Sänger, Erfinder und Millionäre gerne, aber doch bitte keine

PROBEWOHNEN

im Seniorenwohnen
„Haus am Park“ schon für **45,- €/Tag**

Sie sind noch unentschlossen und fragen sich, ob ein Umzug für Sie das Richtige ist?

Das Probewohnen im Seniorenwohnen „Haus am Park“ bietet Ihnen eine Möglichkeit zum unverbindlichen Testen.

Seniorenwohnen „Haus am Park“

Buchener Str. 6, 83646 Bad Tölz

Tel.: 08041-5060, Fax: 08041-72536

info.hap@rks.brk.de, www.seniorenwohnen.brk.de

*Zuhause
in besten Händen*

Seniorenwohnen BRK

**Bei 3 Wochen
3 Tage gratis!**

Sozialservice-Gesellschaft
des Bayerischen Roten Kreuzes GmbH



Analphabeten und keine hinterwäldlerischen Underdogs mit Bart und Kopftuch. Andere werden durch die "Mir san mir"-Propaganda im Innersten beunruhigt und fürchten jetzt tatsächlich, ihre Identität zu verlieren. Sie lassen sich leicht instrumentalisieren, wenn jemand Sicherheit gegen die Beunruhigung verspricht.

Das eigentlich beunruhigende ist aber, dass man mit dem Halali auf Gutmenschen Menschen gegeneinander aufbringt. Wem nützt das? Jenen, die damit politisches Kapital machen wollen, Wahlen gewinnen, die den Boden vorbereiten für ihre Weltanschauung. Eine vielfältige Gesellschaft kann meiner Einschätzung nach keine Probleme mit Gutmenschen haben. Sie sind erstens harmlos, wie schon der Name sagt. Sie tun zweitens Gutes, was zumindest seit Jesus von Nazareth ein Ausweis großer Menschlichkeit ist, und sie überlassen drittens das kritische Nachfragen anderen. Unsere Gesellschaft funktioniert arbeitsteilig. Die einen helfen, die anderen politisieren, die einen kritisieren, die anderen organisieren, die einen formulieren, die anderen hören zu und so weiter. Warum will man eine Gruppe eliminieren?

Alle Lebenserfahrung und alles Geschichtsbewusstsein zeigen, dass nicht die "Mutter Teresas" dieser Welt das Problem sind, sondern jene, die ausschließlich ihre Interessen durchsetzen wollen und die übergeordnete Ziele nicht interessieren. Es mag schon sein, dass Naivität auch zum Problem werden kann. Dass Gutmenschen nicht oder zu wenig nach den Fakten fragen. Auch Mutter Teresa wurde vorgeworfen, die Ursachen der Armut der Menschen, denen sie half, nicht zu beseitigen. Aber hätte es etwas geändert, wenn diese Frau nicht einfach zugepackt hätte und

ihrem Auftrag nicht gefolgt wäre? Gutmenschen sind für mich die Hüter des wärmenden Feuers. Sie fragen zuerst einmal nicht, wer sich darum sammelt und daran wärmt. Sie geben einfach anderen einen warmen Platz zum Leben. Gerade weil die Zeiten schwieriger werden, weil das Gefühl von Angst und Bedrängnis sich in die Herzen so vieler schleicht, braucht es doch Gutmenschen ganz dringend. Und außerdem engagieren sie sich ja nicht nur für Fremde, sondern auch für Einheimische. Die Großeltern, die sich um den Nachwuchs ihrer Kinder sorgen, die ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen, die Tafel-Mitarbeiter/innen. Die Liste ist endlos. Lauter Gutmenschen. Nicht einen könnten wir entbehren.

Alten - und Pflegeheim

Josefistift

...im Heim Daheim!



In zentraler Lage bei der Mühlfeldkirche
95 Plätze überwiegend
in Einzelzimmern- davon 26 Plätze
in beschütztem Wohnbereich.
Viesieitige Beschäftigungsangebote wie
z.B. Gymnastik, Gedächtnis-
Erinnerungsarbeit sowie Musik,
Ausflüge und Festivitäten bieten eine
abwechslungsreiche Tagesgestaltung.

Bahnhofstraße 3
83646 Bad Tölz
Telefon 08041/79 46 36-0



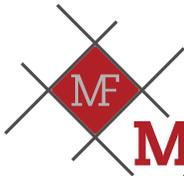
Wer oder was ist ein Gutmensch?

Das Internet-Lexikon Wikipedia definiert Gutmensch so:

Gutmensch ist sprachlich eine ironische, sarkastische, gehässige oder verachtende Verdrehung des eigentlichen Wortsinns "guter Mensch" in eine Verunglimpfung.

Der Ausdruck gilt als politisches Schlagwort mit meist abwertend gemeinter Bezeichnung für Einzelpersonen oder Personengruppen ("Gutmenschentum"). Diesen wird vom Wortverwender eine Absicht bzw. Eigenschaft des - aus Sicht des Sprechers - übertriebenen 'Gutseins' oder 'Gutseinwollens' unterstellt, wobei diese angebliche Haltung unterschwellig als übermäßig moralisierend und naiv abqualifiziert und verächtlich gemacht wird.

In der politischen Rhetorik der Rechtsparteien wird 'Gutmensch' als Kampfbe-griff verwendet.



Michael Förg

Fliesen | Platten | Mosaik

*Schnell und kompetent
von Meisterhand...*

- Komplettbadsanierung
- Natursteine: Granit, Marmor
- barrierefreie Badumbauten
- Großformatfliesen -3m Kante
- Handwerkskammer zertif.
- Silikonfugen

Michael Förg . Meisterbetrieb . Am Hochfeld 7a . 82544 Egling
Telefon 08176/92 54 70 . Fax 08176/99 74 11 . eMail: fliesen@michael-foerg.de

Testament: So verfassen Sie es richtig

Benötige ich einen Notar? Welche Inhalte muss ein Testament enthalten? Wo bewahre ich es auf? Wir sprachen mit Jan Bittler, Fachanwalt für Erbrecht, und beantworten hier die wichtigsten Fragen zum letzten Willen.

1. Muss ich überhaupt ein Testament verfassen?

Prinzipiell bleibt es jedem selbst überlassen, ob er ein Testament verfassen möchte oder nicht. Liegt nach dem Ableben kein letzter Wille vor, greift die gesetzliche Erbfolge. Sie teilt das Erbe unter den Hinterbliebenen auf. Jeder, der von der gesetzlichen Erbfolge abweichen möchte, und etwa einen Verwandten besonders bevorzugen oder einen Teil seines Vermögens einer Stiftung hinterlassen will, sollte dies in einem Testament festhalten. Gerade bei komplizierten Vermögensverhältnissen ist ein letzter Wille sinnvoll. Jan Bittler rät außerdem Hausbesitzern dazu, ein Testament anzufertigen – und zum Beispiel einem Kind das Haus zu vererben und dem anderen Vermögen im gleichen Wert.

2. Was heißt "testierfähig"?

Der Begriff bedeutet, dass jemand rechtlich in der Lage ist, sein Testament anzufertigen. Ab einem Alter von 16 Jahren darf man sein Testament beim Notar erstellen lassen, ab 18 Jahren darf jeder seinen letzten Willen eigenhändig verfassen. Die Alterseinschränkung soll sicherstellen, dass die Betroffenen die

Tragweite ihrer Entscheidung abschätzen können.

Bei fortgeschrittener Demenz oder ähnlichen Einschränkungen kann man seine Testierfähigkeit verlieren. Dabei gilt: Im Zweifel für den Verfasser! Wer ein Testament anfechten möchte, muss nachweisen, dass der Verfasser nicht testierfähig war. Das ist im Nachhinein schwer zu beweisen und kann zu Rechtsstreitigkeiten führen. Es empfiehlt sich deshalb, im Zweifelsfall vor dem Verfassen eines Testaments die Testierfähigkeit von einem Neurologen nachweisen zu lassen, um für Rechtssicherheit zu sorgen.

3. Wann sollte ich mein Testament verfassen?

Ein Testament zu verfassen bedeutet, sich mit der Endlichkeit des eigenen Lebens zu beschäftigen. Deshalb schieben viele diese unangenehme Arbeit so lange wie möglich vor sich her. Rechtsanwalt Bittler empfiehlt trotzdem, das Testament frühzeitig zu schreiben, selbst wenn man noch kerngesund ist. Man weiß ja nie, was einmal passiert. Außerdem lässt sich ein Testament in den meisten Fällen ändern (siehe 7.).



Computer-Kurse!



Wissen, wie es geht.

PC-HELP!

Computerdienstleistungen GmbH

Man wächst mit seinen Aufgaben ...

**Aktuelles Programm
und Infos anfordern unter:**

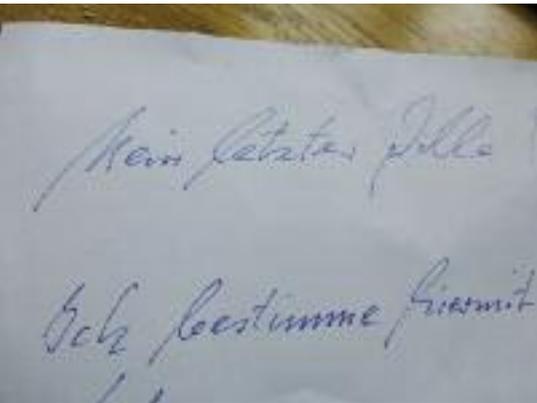
08171 - 48 37 0 oder **kurse@pc-help.de**

PC-SYSTEME | NETZWERK | TELEFONANLAGEN | DSL | SERVICE | ERP-SYSTEME | SCHULUNGEN
Josef-Schnellrieder-Weg 4a • 82515 Wolfratshausen • Tel. 0 81 71 - 48 37 0 • Fax 48 37 35 • www.pc-help.de • Email pc-help@pc-help.de



4. Welche Möglichkeiten gibt es, ein Testament zu verfassen?

Drei grundsätzliche Möglichkeiten gibt es: Sie können ein Testament handschriftlich selbst erstellen oder beim Notar beurkunden lassen. Einen Sonderfall stellt das Berliner Testament (siehe Punkt 10) dar, bei dem zwei Partner ihren letzten Willen in einem gemeinsamen Dokument festhalten.



5. Hat es Vorteile, wenn ich mein Testament beim Notar beglaubigen lasse?

Ein Testament beim Notar beurkunden zu lassen, hat Vor- und Nachteile. Positiv: Der Notar garantiert, dass das Testament rechtlich einwandfrei ist. Außerdem müssen Hinterbliebene sich so in vielen Fällen nicht erst einen Erbschein ausstellen lassen, um als Erben anerkannt zu werden. Allerdings kann es Probleme geben, wenn man später ein zweites Testament verfasst. In diesem Fall sollte man das erste Dokument aus der amtlichen Verwahrung nehmen und vernichten. Außerdem verlangt der Notar natürlich Geld für seine Dienste.

6. Wie sieht ein handschriftliches Testament aus?

Wie der Name sagt: Es muss auf jeden Fall mit der Hand geschrieben sein.

Verfassen Sie es nicht am Computer oder mit einer Schreibmaschine. Im Zweifelsfall kann ein Gutachter aus der Handschrift erkennen, ob das Testament gefälscht ist. Wichtig ist zudem eine Überschrift wie "Testament" oder "letzter Wille", aus der klar hervorgeht, dass es sich bei dem Dokument auch um ein Testament handelt. Auch Ort und Datum sollten angegeben sein. Außerdem muss der Verfasser das Testament unterschreiben. Ansonsten können Sie das Dokument frei verfassen. Formulieren Sie dabei möglichst klar und gut verständlich – so stellen Sie sicher, dass Ihr letzter Wille für die Nachwelt eindeutig ersichtlich ist. Wer sich unsicher ist, kann sich von einem Fachanwalt beim Schreiben helfen lassen.

7. Wie kann ich mein Testament ändern?

Wer bereits sein Testament verfasst hat, kann es jederzeit abändern. Vorausgesetzt natürlich, man ist testierfähig und nicht etwa durch ein Berliner Testament (siehe 10.) gebunden. Rechtsanwalt Bittler rät davon ab, die Änderungen einfach im alten Dokument nachzutragen: "Besser das alte vernichten und komplett neu schreiben." Wer ein notarielles Testament hat, muss den Rechtsexperten auffordern, das bisherige Testament zu löschen.

8. Kann ich in meinem Testament verfügen, was ich will?

Wenn Sie als Erben einsetzen, bleibt Ihnen überlassen. Dennoch gibt es einige Einschränkungen: Ehegatten, Partner in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft sowie Kinder und Enkel haben Anrecht auf einen Pflichtanteil. Sie können diese im Testament also nicht völlig übergehen. Unzulässig ist außerdem, das Erbe an sittenwidrige Bedingungen zu knüpfen.

9. Wo bewahre ich mein Testament am besten auf?

Zuhause in der Schreibtischschublade ist kein geeigneter Ort, um ein Testament aufzubewahren. "So überlassen Sie dem Zufall, wer es als erstes findet", sagt Bittler. Es besteht die Gefahr, dass der Finder das Dokument vernichtet, wenn es für ihn ungünstig lautet. Bittler empfiehlt deshalb, das wichtige Schriftstück beim Nachlassgericht zu hinterlegen oder es demjenigen zu geben, der am meisten von dem Testament profitiert. So stellen Sie möglichst sicher, dass ihr letzter Wille auch nicht unterschlagen wird.

10. Was ist ein Berliner Testament?

Das Berliner Testament ist ein gemeinsames Testament zweier Ehegatten oder

eingetragener Lebenspartner. Die Unterzeichner setzen sich damit für den Fall des Todes eines der Beteiligten gegenseitig als Erben und ihre Kinder als Schlusserben ein. Stirbt auch der hinterbliebene Partner, erben die Kinder das Vermögen. Das Berliner Testament lässt sich nur ändern, wenn beide Beteiligten zustimmen. Das gilt selbst dann, wenn ein Partner bereits verschieden ist. Der Hinterbliebene ist auch in diesem Fall an das Testament gebunden und darf es nicht eigenmächtig ändern. Ausnahme: Es enthält eine Freistellungsklausel. Ein gemeinsames Testament schafft Sicherheit. Da es sich unter Umständen aber nur schwer oder gar nicht ändern lässt, sollte man gut überlegen, bevor man ein entsprechendes Dokument unterzeichnet.

Zentrumsnah im Grünen umsorgt...

Zentrumsnah und eingebettet in ein großzügiges Waldgrundstück bietet das Caritas-Seniorenheim St. Hedwig über 100 rüstigen und hilfebedürftigen älteren Menschen ein neues Zuhause.

Allen Bewohnern stehen schöne helle Einzelzimmer zur Verfügung. Zu unseren Mitarbeitern gehört seit vielen Jahren die Ordensgemeinschaft der „Dienerinnen vom Kinde Jesu“ Kroatien.

Kommen Sie uns doch mal besuchen und überzeugen Sie sich selbst.



Caritas Seniorenheim St. Hedwig Geretsried

Adalbert-Stifter-Straße 56, 82538 Geretsried

Telefon 08171/386 18-0 oder 386 18-12

Fax 08171/386 18-27, E-Mail: st-hedwig@caritasmuenchen.de



**Demenz-Zentrum
Wolfratshausen**

*Wir betreuen, begleiten
und pflegen
demenziell erkrankte Menschen*

Paradiesweg 18
82515 Wolfratshausen
Telefon 08171/4325-0
Telefax 08171/4325-11
e-Mail: info@sz-wor.awo-obb.de

www.sz-wolfratshausen.awo-obb.de



NATURHEILPRAXIS

MERCEDES NEBELTHAU

Die Naturheilpraxis in Ihrer Nähe!

In meiner Praxis biete ich eine speziell auf Sie und Ihre gesundheitlichen Beschwerden abgestimmte Auswahl von Naturheilverfahren an. Meine Praxisschwerpunkte sind:

Augendiagnose
Reflexzonendiagnose
Vitalblutanalyse im Dunkelfeldmikroskop
Labordiagnostik
Natürliche Hormontherapie
Ausleitende Therapieverfahren
Entgiften & Ausleiten
Homöopathie
Eigenbluttherapie
Heilfasten
Wirbelsäulentherapie

Alle diese Therapieformen verbindet die Erkenntnis, dass die Kräfte der Natur das beste Heilmittel für Körper und Geist sind.

**Lernen Sie diese Kräfte kennen
und für sich zu nutzen!**



Münchner Str. 38 · 83607 Holzkirchen
Tel. 08024 - 646 76 07 · Mobil 0172 - 525 76 56

Rauchmelder sind ab 01.01.18 in Wohnungen Pflicht

Senioren gehören bei privaten Wohnungsbränden zu der am stärksten gefährdeten Gruppe. Die Fristen zum Einbau von Rauchmeldern sind in Bayern für Neu- und Umbauten seit 01.01.2013 und für Bestandsbauten innerhalb der Übergangsfrist, jedoch spätestens bis 31.12.2017.

Die nachfolgende Checkliste soll Ihnen und Ihren Angehörigen helfen, das individuelle Gefährdungsrisiko bei Wohnungsbränden besser einzuschätzen.

Machen Sie jetzt den Risiko-Check!

Kreuzen Sie bitte nur die Antworten an, die zutreffen. Anschließend erhalten Sie eine Auswertung, die Ihnen helfen soll, die aktuelle Situation einzuschätzen, Gefahrenquellen zu erkennen und zu beseitigen und für einen altersgerechten Brandschutz in der Wohnung zu sorgen.

1. Gesundheitszustand/Lebenssituation

Eingeschränkte Wahrnehmung kann dazu führen, dass bereits ein Entstehungsbrand verspätet oder gar nicht erkannt wird. Noch gefährlicher ist jedoch die eingeschränkte Mobilität, die im Fall eines Brandes die Flucht behindert. Alleinlebende Menschen sind in beiden Fällen stärker gefährdet.

- Das Hörvermögen ist eingeschränkt.
- Das Sehvermögen ist eingeschränkt.
- Der Geruchssinn ist eingeschränkt.
- Die Beweglichkeit ist eingeschränkt, Gehhilfen wie Stock oder Rollator werden benötigt.
- Es sind Medikamente einnahmepflichtig, die das Bewusstsein beeinträchtigen. (in der Apotheke fragen!)
- In der Wohnung wird geraucht.
- In der Wohnung lebt nur eine Person



2. Wohnsituation

Rauchmelder retten Leben, daher gibt es in fast allen Bundesländern bereits eine Rauchmelderpflicht für private Wohnräume. Darüber hinaus lassen sich viele Brände durch Vorsichtsmaßnahmen und umsichtiges Verhalten vermeiden.

- Es werden Kerzen oder Öllampen genutzt.
- Ein Kamin oder Ofen wird genutzt.
- Der Elektroherd hat keine automatische Abschaltfunktion.
- Der Gasherd hat keine Zündsicherung.
- In Flur- und Schlafräumen gibt es keine Rauchwarnmelder.
- In der Wohnung befinden sich leicht entzündliche Stoffe wie Lacke, Lösungsmittel, Reinigungsalkohol, Spiritus oder Lampenöl.

3. Elektroinstallation und Geräte

- Ein Drittel aller Wohnungsbrände entstehen aufgrund elektrischer Defekte. Überprüfen Sie daher bitte vor allem alle Elektrogeräte und elektronischen Einbauten.
- Es werden elektrische Heizgeräte, z.B. Heizstrahler oder Radiatoren, benutzt.
- Es werden Heizkissen oder -decken benutzt.
- Elektrogeräte wie Bügeleisen, Toaster, Wasserkocher, Steh- oder Tischlampen sind schadhaft, z. B. am Kabel.
- Der Fernseher ist in einen Schrank eingebaut.
- Lampen oder Computertechnik sind ohne ausreichende Belüftung in Vitrinen/Schränken eingebaut.
- Es werden Mehrfachsteckdosen hintereinander geschaltet oder Verlängerungskabel genutzt.

4. Fluchtwege

- Fluchtwege in und außerhalb der Wohnung müssen frei von Hindernissen und brennbarem Material sein.
- Die Fluchtwege (Treppenhaus oder Zugang zur Terrasse) sind nicht barrierefrei.
- Im Treppenhaus wird brennbares Material (z. B. Altpapier, Kinderwagen) abgestellt.
- Im Treppenhaus stehen Stolperfallen/ Hindernisse (Schuhe, Fahrräder etc.).
- Die Haustür wird nachts abgeschlossen.

5. Auswertung

Sie haben kein Kreuz gemacht? Es besteht derzeit keine offensichtliche Gefahr. Sie haben bis zu fünf Antworten angekreuzt. Die Wohnsituation kann gefährlich werden.

Sie haben mehr als fünf Antworten angekreuzt: Erhebliche Risiken. Kontaktieren Sie schnell einen Fachberater in Ihrer Nähe.



- ✚ Ambulante Pflege
- ✚ Hausnotruf
- ✚ Essen auf Rädern
- ✚ Fahrdienst
- ✚ Fachstelle für pflegende Angehörige
- ✚ Fitnessgymnastik für Senioren
- ✚ Kleidermärkte
- ✚ Mehrgenerationenhaus
- ✚ ServiceWohnen



„Wir bleiben so lange wie möglich aktiv und selbstständig – dank dem Roten Kreuz!“

Unverhofft pflegebedürftig! Wenn Angehörige sofort handeln müssen...

Es kommt ohne Vorwarnung. Angehörige sind von der unerwarteten akuten Pflegebedürftigkeit eines Familienmitglieds überrascht worden. Jetzt gilt es schnell zu reagieren, um eine sofortige pflegerische Versorgung sicherzustellen.

Wir, der **VdK Ortsverband Geretsried**, sagen Ihnen, welche Rechte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in einem solchen Notfall haben:

Das Pflegezeitgesetz gibt Beschäftigten das Recht, in solchen Krisensituationen der Arbeit **sofort bis zu 10 Arbeitstagen fernzubleiben**. Diese Zeit soll genutzt werden, um die pflegerische Versorgung für die nächste Zeit zu organisieren. Der Arbeitgeber muss natürlich vorher darüber informiert werden, dass man diese Freistellung benötigt.

Wenn der Arbeitgeber für diese 10 Tage keinen Lohn zahlen muss (keine Regelung im Tarifvertrag), kann man für diese Zeit ein bezgrenztes Pflegeunterstützungsgeld beantragen. Näheres dazu erfahren Sie unter **www.bundesgesundheitsministerium/service/begriffe-von-a-z-/k/** (**kurzzeitige Arbeitsverhinderung**)

Wer seinen pflegebedürftigen nahen Angehörigen in seinem Haushalt pflegen will, kann eine **Freistellung von der Arbeitsleistung bis zu 6 Monate** beantragen. Die Freistellung kann ganz (100 Prozent) oder in Form der Teilzeit erfolgen. So können Beschäftigte ihre berufliche Tätigkeit an den jeweiligen Pflegebedarf anpassen. Der Anspruch auf Freistellung besteht nicht bei Arbeitgebern mit 15 oder weniger Beschäftigten.

Wer für die häusliche Pflege eines nahen Angehörigen eine **länger dauernde Reduzierung der Arbeitszeit benötigt**, kann die **Familienpflegezeit bis zu 24 Monate** ausdeh-

nen. In diesem Fall muss die wöchentliche Arbeitszeit mindestens 15 Stunden betragen. Bei unterschiedlichen wöchentlichen Arbeitszeiten muss im Durchschnitt eines Jahres die wöchentliche Mindestarbeitszeit von 15 Stunden erreicht werden. Geregelt ist das im Familienpflegezeitgesetz. Näheres dazu erfahren Sie unter

www.wege-zur-pflege.de/startseite

Ein besonderes Problem sind **pflegebedürftige Kinder**. Sie werden häufig nicht nur zu Hause, sondern oft auch in Kliniken behandelt. Auch wenn keine häusliche Pflegesituation besteht, haben Kinder das Bedürfnis, von den Eltern betreut zu werden. Deshalb sind für berufstätige Angehörige, insbesondere für Eltern im Pflegezeitgesetz und im Familienpflegezeitgesetz Möglichkeiten zur Freistellung der Berufsarbeit geschaffen worden. Sie gelten entsprechend den oben genannten Regelungen. Das heißt, eine vollständige Freistellung kann - wie bei der Pflegezeit - bis zu 6 Monaten erfolgen, die teilweise Freistellung kann bis zu 24 Monate in Anspruch genommen werden. Die Gesamtdauer aller Freistellungen - auch in Kombination mit Pflegezeit oder Familienpflegezeit - darf aber 24 Monate nicht überschreiten.

Auch hier gelten Einschränkungen: der Arbeitgeber muss mehr als 15 Beschäftigte haben, wenn man 6 Monate frei haben will. Eine längere Freistellung geht nur bei Arbeitgebern mit mehr als 25 Beschäftigten.

Viele Beschäftigte möchten von ihren nahen Angehörigen **in der letzten Lebensphase würdig Abschied nehmen** können und ihnen vor dem Tod Beistand leisten. Um ihnen diese Möglichkeit zu geben, können Beschäftigte nach dem Pflegezeitgesetz eine vollständige oder teilweise Freistellung von der Arbeit bis zu 3 Monaten verlangen. Eine Pflege in häus-

licher Umgebung ist nicht vorausgesetzt. So kann eine Begleitung auch während eines Hospizaufenthalts des nahen Angehörigen erfolgen. Dieser Anspruch besteht bei Arbeitgebern mit mehr als 15 Beschäftigten.

Wer ist "naher Angehöriger"?

Nah Angehörige sind Großeltern, Eltern, Schwiegereltern, Stiefeltern, Ehegatten, Lebenspartner, Partner einer eheähnlichen oder lebenspartnerschaftsähnlichen Gemeinschaft, Geschwister, Ehegatten der Geschwister und Geschwister der Ehegatten, Lebenspartner der Geschwister und Geschwister der Lebenspartner, eigene Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder, die Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder des Ehegatten oder Lebenspartners, Schwiegerkinder und Enkelkinder.

Die Pflegezeiten müssen stets beantragt werden. Die **Freistellung zur Betreuung eines pflegebedürftigen Kindes** bis zu 6 Monaten und die Freistellung zur Begleitung eines nahen Angehörigen in seiner letzten Lebensphase muss 10 Arbeitstage vor Beginn der Freistellung gegenüber dem Arbeitgeber

angezeigt werden. Wer zuerst Familienpflegezeit und im Anschluss daran Pflegezeit in Anspruch nehmen muss, muss die Pflegezeit bereits 8 Wochen vor dem geplanten Beginn ankündigen. Mehr dazu erfahren Sie unter **www.wege-zur-pflege.de/familienpflegezeit**

Dieser Überblick macht schon deutlich, dass das Ganze nicht so einfach ist. Hinzu kommt, dass damit auch eine arbeitsrechtliche Absicherung (Kündigungsschutz des pflegenden Angehörigen) verbunden ist. Über alle diese Rechte informiert man sich am besten bei der zuständigen Pflegekasse. Dort gibt es Pflegeberaterinnen und Pflegeberater, die mit dem Antragsteller die soziale Absicherung in der Kranken-, Renten-, Pflege-, Unfall-, und Arbeitslosenversicherung im Einzelnen erklären können.

Kommt man da nicht weiter, hilft auch ein Anruf bei der sozialrechtlichen Beratung des VdK Kreisverbandes Bad Tölz - Wolftratshausen, Karwendelstraße 5, 83646 Bad Tölz, Telefon 08041-761253



Alles, was Recht ist.

Ob bei Rente, Behinderung oder Pflege – mit dem VdK bekommen Sie, was Ihnen zusteht.

Sozialrechtsberatung beim größten Sozialverband Bayerns.

Jetzt Mitglied werden.

Sozialverband VdK Bayern e.V.
Kreisverband Bad Tölz
Karwendelstr. 5
83646 Bad Tölz

Tel. 08041 / 76 12 53
Fax 08041 / 761 25 40
kv-badtoelz@vdk.de
www.vdk-bayern.de

SOZIALVERBAND

VdK

BAYERN

Zukunft braucht Menschlichkeit.

Haben Sie schon die Flexi-Rente beantragt?

Mehr als zwei Drittel der Pflegebedürftigen werden zu Hause betreut, meist von Ehefrauen und Töchtern. Die Pflege ist für die Angehörigen oft ein Vollzeitjob. Dafür gibt es vom Staat neben dem Pflegegeld einen kleinen Ausgleich bei der Rente.

Rentenansprüche:

Wer einen Angehörigen betreut, der mindestens in Pflegegrad 2 eingestuft ist, erwirbt Rentenansprüche. Die Pflege muss dabei zehn oder mehr Stunden in der Woche in Anspruch nehmen und an mindestens zwei Tagen erfolgen. Weiterhin gilt: Wer mehr als 30 Stunden in der Woche sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist, erwirbt keine zusätzlichen Rentenansprüche.

Rentenhöhe:

Besonders hoch sind die Rentenansprüche, wenn ein Angehöriger die Pflege komplett selbst ohne Einschaltung eines Pflegedienstes übernimmt. Ein Jahr Pflege bei Pflegegrad 5 bedeutet eine rund 30 Euro höhere Monatsrente.

Ausschluss von Senioren:

Rentner, die ihren Ehepartner und manchmal auch ihre hochbetagten Eltern oder Geschwister pflegen, sind vom Rentenplus ausgeschlossen. Wer das reguläre Rentenalter überschritten hat und bereits die volle reguläre Altersrente erhält, erwirbt durch die Pflege keine Rentenversicherungsansprüche.

Beispiel:

Frau Meyer aus München ist 67 Jahre alt und bezieht monatlich 683 Euro brutto Altersrente. Seit zwei Jahren betreut sie ihren Ehemann, der nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt und in Pflegegrad 4 eingestuft ist. Da sie bei der Pflege keine professionelle Hilfe in Anspruch nimmt, erhält ihr Mann das volle Pflegegeld in Höhe von 728 Euro. Das Geld fließt in ihre ge-

meinsame Haushaltskasse. Eine Aufstockung ihrer Altersrente könnte sie gut gebrauchen. Bei Pflegegrad 4 könnte ihr ein Pflegejahr ein monatliches Rentenplus von 20,90 Euro bringen. Dies gilt jedoch nicht für Frau Meyer, denn die 67-jährige erhält bereits die volle Altersrente.

Bezug von Teilrente/Flexirente:

Ausgeschlossen vom Rentenplus sind allerdings nur die Pflegenden im regulären Rentenalter, die eine Vollrente beziehen. Für Teilrentner gilt der Ausschluss nicht. Dabei ist zu beachten: Alle Renten können auch als Teilrenten in Anspruch genommen werden. Möglich sind Teilrenten zwischen zehn und 99 Prozent.

Auch Frau Meyer sollte diese Möglichkeit nutzen. Es reicht, wenn sie – solange sie ihren Mann pflegt – auf ein Prozent ihrer Rente verzichtet. Dann erhält sie eine Teilrente, also eine Flexirente in Höhe von 99 Prozent. Ihre monatliche Rente würde dann um 6,83 Euro gekürzt. Dies bedeutet, dass bereits ein einziges Jahr Pflege ihr im nächsten Jahr ein Rentenplus von 20,90 Euro monatlich bringt und zwar lebenslang. Mit jedem weiteren Jahr entsprechend mehr. Das in einem Jahr erwirtschaftete Rentenplus wird am 1. Juli des Folgejahres gutgeschrieben. Wenn ihr Mann später doch ins Pflegeheim ziehen muss, kann Frau Meyer wieder auf die Vollrente umsteigen.

Antrag:

Sowohl der Wechsel in eine Teilrente als auch der spätere Wechsel in die Vollrente können formlos bei der Deutschen Rentenversicherung Bund beantragt werden. Die Rente wird dann jeweils ab dem Folgemonat umgestellt. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Versichertenamt Ihrer Gemeinde- oder Stadtverwaltung.

Aus sozialen Organisationen, Vereinen, Gruppen, und Arbeitskreisen

von Christiane Bäumler
Fachstelle für Sozialplanung im
Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen

Ambulante Pflege...

Sollten Sie über längere Zeit krank oder pflegebedürftig sein, übernehmen Sozialstationen und ambulante Pflegedienste im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Pflege zuhause (Grund- und Behandlungspflege, evtl. auch hauswirtschaftliche Versorgung und Betreuung). Außerdem übernehmen die Sozialstationen und ambulanten Pflegedienste auch die Beratung der Angehörigen (z.B. bezüglich Pflegehilfsmittel) und die Anleitung der Angehörigen bei der Pflege.

Die Kosten für die ambulante Pflege werden unter bestimmten Voraussetzungen von den Kranken- bzw. Pflegekassen übernommen. Falls weder die Kranken- noch die Pflegekassen notwendige Leistungen übernehmen, können Sie die Übernahme der Kosten bei geringfügigem Einkommen auch im Rahmen von Sozialhilfe beantragen. Bitte wenden Sie sich in solchen Fällen möglichst umgehend an Ihre Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung.

Die Leistungen können erst ab dem Zeitpunkt der offiziellen Antragstellung übernommen werden.

Die ambulanten Pflegedienste sind nach der Örtlichkeit ihrer Büros aufgeführt. Die Dienste sind jedoch in der Regel über den Ort hinaus tätig. Bitte wählen Sie bei Verbänden mit zwei Ortsansässigkeiten den in Ihrer Nähe liegenden.

In der Regel bieten die Ambulanten

Dienste neben der Pflege auch Haushalts- hilfe und stundenweise Betreuung an. Dienste die eine 24-Stunden-Pflege und / oder 24 Stunden Betreuung zumindest zeitweise anbieten sind mit 24h gekennzeichnet. Die Betreuungsleistungen werden z.T. mit Fachkräften organisiert.

Bayerisches Rotes Kreuz

Schützenstr. 7, 83646 Bad Tölz
Tel. 08041-7655-0 od. -14, Fax 08041-7655-24
eMail: ambulante-pflege@kvtoel.brk.de
www.kvtoel.brk.de

Caritas-Sozialstation

Klosterweg 2, 83646 Bad Tölz
Tel. 08041-793161-10, Fax 08041-793161-07
eMail: cs-geretsried@caritasmuenchen.de
www.caritas-toelz.de

Ambulanter Pflegedienst Volker Otto

Badstr. 24, 83646 Bad Tölz
Tel. 08041-71362, Fax 08041-730793
eMail: info@pflagedienst-otto.de **24h**
www.pflagedienst-otto.de

Ambulanter Pflegedienst Kollmeier & Besgen

Lenggrieser Straße 22, 83646 Bad Tölz
Tel. 08041-80848-38, Fax 08041-80848-11
eMail: info@toelz-pflege.de **24h**

Ambulanter Pflegedienst Simona Goldbrunner

Für Bad Tölz, Bad Heilbrunn, Gaißach und Lenggries
Buchener Straße 4, 83646 Bad Tölz
Tel. 08041-808 94 88, mobil 0152-345 826 04
eMail: simona.goldbrunner@online.de

HmK Ambulanter Pflegedienst Maggauer und Bosnjakovic

Für Bad Heilbrunn, Bad Tölz, Bichl, Gaißach, Greiling, Jachenau, Lenggries, Reichersbeuern und Sachsenkam
Anton-Höfner-Straße 10, 83646 Bad Tölz
Tel. 08041-79 546 55, mobil 0151-259 863 96
eMail: hilfemitkompetenz@gmx.de

Mobiler Pflegedienst Busch und Huber

Für Benediktbeuern, Bichl, Bad Heilbrunn, Kochel am See und Schlehdorf
Dorfstraße 14, 83671 Benediktbeuern
Tel. 08857-692 94 86, Fax 08857-698 43 88
eMail: pflagedienst-buschundhuber@gmx.de

Aus sozialen Organisationen, Vereinen, Gruppen, und Arbeitskreisen

Ambulanter Pflegedienst Gerlinde Masel

Für Eurasburg, Geretsried, Icking, Münsing
und Wolfratshausen
Am Wasserhäusl 4 b, 82547 Eurasburg-Achmühle
Tel. 08171-17282, Fax 08171-27559
eMail: gerlindemasel@t-online.de

Pflegedienst Daheim statt im Heim

Für Eurasburg, Geretsried, Icking, Münsing
und Wolfratshausen
Hauptstr. 16, 82547 Eurasburg
mobil 0151-25355529, Fax 08179-925568
eMail: pflegeeurasburg@web.de **24h**
www.pflegeeurasburg.de

Pflegeteam Eurasburg

Für Eurasburg, Wolfratshausen, Geretsried,
Königsdorf, Münsing und Berg
Unterherrnhäuser Str. 4d, 82547 Eurasburg
Tel. 08179-4979914, Fax 4979919,
mobil 0176-98114882
eMail: pflegeteameurasburg@gmail.com
www.pflegeteam-eurasburg.de

Bayerisches Rotes Kreuz

Egerlandstr. 77, 82538 Geretsried
Tel. 08171- 9345-14, Fax 08171-9345-24
eMail: ambulante-pflege@kvtoel.brk.de
www.kv.toel.brk.de

Caritas-Sozialstation

Graslitzer Str. 13, 82538 Geretsried
Tel. 08171-9830-10, Fax 08171-9830-17
eMail: cs-geretsried@caritasmuenchen.de
www.caritas-toelz.de

RE-HA Ambulanter Pflegedienst, Resi Harth

Für Geretsried, Wolfratshausen
Jeschkenstr. 63c, 82538 Geretsried
Tel. 08171-3049, Fax 08171-529342
eMail: resi_harth@gmx.de

Ambulante Krankenpflege Frau Barbara Foral

Für Dietramszell, Egling, Geretsried,
Königsdorf und Wolfratshausen
Jeschkenstraße 13, 82538 Geretsried
Tel. 08171-52517, Fax 08171-340612
eMail: info@pflegedienst-foral.de
www.pflegedienst-foral.de

Pflegezentrale Wagner GmbH

Für Geretsried und Wolfratshausen
Adalbert-Stifter-Straße 34, 82538 Geretsried
Tel. 08171-906130-0, Fax 08171-906130-4
eMail: info@pflegezentrale.org **24h**
www.pflegezentrale.org

Krankenpflegedienst Gahler

Für Bad Tölz, Dietramszell, Gaißach, Grei-
ling, Lenggries, Reichersbeuern, Sachsenkam
Raiffeisenstr. 21, 83679 Sachsenkam
Tel. 08021-9018-90, Fax 08021 9018-95,
mobil 0170 1603749
eMail: mail@pflegedienst-gahler.de
www.pflegedienst-badtoelz.de

Ambulante Alten- und Krankenpflege Ingrid Krafft-Otto

Für Bad Heilbrunn, Bad Tölz, Gaißach, Grei-
ling, Lenggries, Reichersbeuern, Wackersberg
Längentalstr. 31, 83646 Arzbach
Tel. 08042-9740121 , Fax 08042-9740232,
mobil 0171 2651665
eMail: Krafftingrid@yahoo.de
www.pflegedienst-krafft-otto.de

Pflegeteam Wolfratshausen, Ralf Simon Vermittlung 24h

Für Egling, Eurasburg, Geretsried, Icking,
Königsdorf, Münsing und Wolfratshausen
Obermarkt 57, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171-9116527, Fax 08171-9116528,
Mobil: 0176 20 12 89 49
E-Mail: ralf.simon@pflege-wor.de
www.pflegeteam-wolfratshausen.de

Pflegedienst Hand in Hand

Für Eurasburg, Geretsried, Königsdorf
und Wolfratshausen
Sudentenstr. 53a, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171-2382-82, Fax 08171-2396-58
eMail: handinhandpflege@aol.de
www.handinhandpflege.de

Quelle: Sozialwegweiser
für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Aus sozialen Organisationen, Vereinen, Gruppen, und Arbeitskreisen

Pflegedienste außerhalb des Landkreises:

Ökumenische Sozialstation Oberland gGmbH

Für Bad Heilbrunn, Benediktbeuern, Bichl und Kochel am See

Hauptstraße 55-57, 82380 Peißenberg
Tel. 08803-6333-0, Fax 08803-6333 -133
eMail: info@sozialstation-oberland.de
www.sozialstation-oberland.de

Ambulanter Pflegedienst Riedel-Schleicher

Für Wolfratshausen, Icking, Münsing
Lärchenweg 35, 82335 Berg-Höhenrain
Tel. 08171-407956, mobil 0170-9652352
eMail: lrmi@pflagedienst-schleicher.de
www.pflagedienst-schleicher.de

Diakoniestation Ebenhausen

Für Icking, Gerhart-Hauptmann-Weg 10,
82067 Ebenhausen/Isartal
Tel. 08178-9301-12, Fax 08178-9301-48
diakoniestation-ebenhausen@im-muenchen.de
www.diakonie-ebenhausen.de

SOPHIA mit P.S. Pflege-Service-Zentrale

Einsatzgebiet Dietramszell - Reichersbeuern
Tölzer Str. 13, 83607 Holzkirchen
Tel. 08024 90266-0, Fax 08024 90266-66
eMail: info@sophia-suedbayern.de
www.sophia-suedbayern.de

Pflegeteam Janker

Für Bad Heilbrunn, Benediktbeuern, Bichl,
Kochel am See und Schlehdorf
Bichler Straße 17, 82377 Penzberg
Tel. 08856-9344-77, Fax 08856-9397-53
eMail: kontakt@pflgeteam-janker.de
www.pflgedienst-uecker.de

Ambulanter Pflegedienst

Kranken- und Altenpflegeverein Sauerlach e. V.
Für Sauerlach und Dietramszell
Bajuwarenstr. 2, 82054 Sauerlach
Tel. 08104-8946-0, Fax 08104-8946-12
eMail: info@pflgedienst-sauerlach.de
www.pflgedienst-sauerlach.de

Pflegeteam Waakirchen, Antje Langbein Vermittlung 24h

Schaftlacher Straße 1, 83666 Waakirchen
Tel. 08021-50451-30, Fax 08021-50451-40
eMail: antje.langbein@pflege-wor.de
www.pflgeteam-wor.de

Gegen Privatrechnung:

Privater Pflegedienst
Häusliche Versorgung, Betreuung und Pflege
Frau Sylvia Tschamler
Am Alpenblick 2, 82547 Eurasburg-Achmühle
Tel. 08171-31135, mobil 0178-6473873
eMail: s.tschamler@t-online.de



...weil Nähe zählt.



Malteser

...weil Nähe zählt.

Nähe hat viele Gesichter: Respekt, Aufmerksamkeit, ein gemeinsames Leben. Wir sind da, wenn Sie uns brauchen, helfen und geben Halt – z.B. mit folgenden Diensten:

- **Menüservice:** Zuhause speisen mit Genuss
- **Hausnotruf mit Rauchmelder:** Sicherheit daheim
- **Mobiler Notruf:** Sicherheit für unterwegs
- **Fahrdienst:** unabhängige Mobilität

Bei Bedürftigkeit ist die Übernahme der Kosten durch eine **Malteser Patenschaft** möglich. Wir informieren Sie gerne!

Rufen Sie uns an: ☎ **08171 / 43 63-0**

🌐 www.malteser.de

Seniorentreffpunkt "Almtreff"

der kath. Kirchengemeinde Heilige Familie in Bad Tölz, Karwendelsiedlung

Jeden Monat einmal trifft man sich im Pfarrheim der hl. Familie am Karwendelplatz in Bad Tölz zum gemütlichen Beisammensein. Es sind gesellige Menschen, die sich da zusammenfinden und gemeinsam viel Schönes erleben.

Die Nachmittage werden geleitet von Frau Eibel und Frau Kien und vielen ehrenamtlichen Helfern der Kirchengemeinde und sind bestens vorbereitet. Zunächst gibt es Kaffee und Kuchen und je nach Jahreszeit schließt sich eine Grill- oder Brotzeit an. Musik gibt es immer, ob es jugendliche Musikanten, ein Alleinunterhalter oder sogar ein Discjockey ist.

Zweimal im Jahr wird ein Busausflug angeboten wobei man Ziele im Bayernland ansteuert. Ein Kirchenbesuch auf diesen Ausflügen ist schöne Tradition.

Im Mai gibt es eine Maiandacht, im August ist Sommerpause und beim Adventstreffen, feierlich gestaltet, bekommt jeder ein kleines Überraschungsgeschenk.



Warum Almtreff?

Ins Leben gerufen wurden diese Zusammenkünfte vom früheren Pfarrer Westermeier. Zuerst unter dem Namen: „Seniorentreff“ wurden sie bald zum „Almtreff“.

Wenn Sie neugierig geworden sind, schauen Sie mal vorbei.

Die Almtreffler würden sich freuen.

Sie suchen Hilfe? So wird vieles leichter!

Über 10 Jahre
Erfahrung ✓



Unser Kooperations-
Partner:



Betreuung & Pflege – zuhause

Betreuung & Pflege – zuhause

Zertifiziert
2015
"sehr gut"

Second Life Care Deutschland GmbH
Rottenbucher Str. 16 · 81377 München
Telefon 089-72 45 83 05 · Mobil 0176-23 88 77 94
info@zuhause-betreuen.com
www.zuhause-betreuen.com


SECOND LIFE CARE
...umsorgt zuhause leben!



Bayerisches Rotes Kreuz,
Fachstelle für pflegende Angehörige
Egerlandstr. 77, 82538 Geretsried
Telefon 08171/934510,
eMail: fachstelle@kvtoel.brk.de



5 Fragen an Melanie Stamp Fachbereichsleitung für pflegende Angehörige

Seit wann sind Sie im „Amt“?

Ich bin seit dem 01.10.2017 beim Bayerischen Roten Kreuz im Bereich der Fachstelle für pflegende Angehörige tätig.

Was haben Sie zuvor gemacht?

Ich war zuvor zwölf Jahre in der stationären Altenpflege tätig. Dort habe ich meine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin mit Weiterbildung zur Wohnbereichsleiterin absolviert.

Wer kann sich an die Fachstelle wenden?

Es können sich alle, ob Betroffene, pflegende Angehörige/Betreuer und Ratsuchende, die Hilfe benötigen, an mich wenden.

Was bietet die Fachstelle im Einzelnen?

- Beratungen über Pflegegrade
- Finanzielle Unterstützung
- Entlastungsbetrag, Kurzzeitpflege, Tages-/Nachtpflege, stationäre Einrichtungen, Verhinderungspflege,
- Vermittlung an Helferkreise zur Unterstützung und Entlastung für die pflegen den Angehörigen
- bei Bedarf Hilfestellung bei den Anträgen bei der Pflegekasse
- bei Bedarf Widersprüche für die Pflegekasse

Was ist das Besondere an der Fachstelle?

Bei uns stehen die Angehörigen und die Betroffenen im Mittelpunkt. Wir versuchen, die Betroffenen so lange wie möglich im eigenen Zuhause zu lassen und versuchen alles, damit die Angehörigen die Hilfe und Entlastung bekommen, die sie brauchen.



Sie haben Schwindel oder Gleichgewichtsprobleme?

Wir, das sportwissenschaftliche Team können mit Ihnen eine Gleichgewichtsdiagnostik auf einer Druckmessplatte durchführen und so mögliche Ursachen für den Schwindel herausfinden. Auf Grundlage dieser Werte können wir Ihnen ein individuelles Training entwickeln und so eine Verbesserung Ihrer Beschwerden hervorrufen. Gerne beraten wir Sie hierzu.



Rehasportverein Bad Tölz e.V.
Markstraße 34 . 83646 Bad Tölz . Telefon 08041/799 66 44
info@rehasport-badtoelz.de . www.rehasport-badtoelz.de

MEDIZINISCHES TRAINING . SPORTWISSENSCHAFTLICHE BETREUUNG . DIAGNOSTIK . INDIKATIONSSPEZIFISCHE ANGEBOTE . GANZHEITLICHKEIT . INTEGRATION . STARK FÜR DEN ALLTAG . SOZIALE KONTAKTE . PRÄVENTION

25.01.2018
15.30 Uhr
**Schnuppernachmittag zum Kurs "Mit Oma und Opa unterwegs":
Gehirnjogging für Großeltern und Enkelkinder**
Veranstalter: Kreisbildungswerk / Caritas Kontaktst. Alt u. Selbständig
Ref.: Jutta Liebl, Gedächtnistrainerin
Ort: Bad Tölz, Caritas, Klosterweg 2
Gebühr: um eine Spende wird gebeten
Anmeldung: KBW, Tel. 08041-6090, eMail: info@kbw-toelz.de

30.01.2018
18.00 Uhr
Trauern hat heilende Kraft – Trauerbegleitung
Männer und Frauen jeden Alters sind willkommen.
Veranstalter: Kreisbildungswerk
Referenten: Bernhard Pletschacher, Hospizbegleiter,
Elisabeth Mayrhofer, Trauerbegleiterin, Sophie Scholz, Pädagogin
Ort: Waldram, Pfarrheim St. Josef der Arbeiter, Steinstrasse 24
Anmeldung: KBW, Tel. 08041-6090, eMail: info@kbw-toelz.de

30.01.2018
15.30 Uhr
Erzählcafe - lebendig erinnert
Einblicke in die frühen 20iger Jahre bei Kaffee und Kuchen
Veranstalter: Stadtbücherei Wolfratshausen / Kreisbildungswerk
Erzählerin: Margarete Halamek, Moderation: Anja Brandstätter
Ort: Wolfratshausen, Stadtbücherei, Hammerschmiedweg 3
Gebühr: € 5,00
Anmeldung: Stadtbücherei Wolfratshausen, Tel.: 08171-76455

ab 01.02.2018
15.30 Uhr
5 Treffen
**Mit Oma und Opa unterwegs:
Gehirnjogging für Großeltern und Enkelkinder**
Veranstalter: Kreisbildungswerk / Caritas Kontaktst. Alt u. Selbständig
Ref.: Jutta Liebl, Gedächtnistrainerin
Ort: Bad Tölz, Caritas, Klosterweg 2
Gebühr: 30 €
Anmeldung: KBW, Tel. 08041/6090, e-mail: info@kbw-toelz.de

01.02.2018
16.30 Uhr
Kommunikation & Information im World Wide Web
Veranstalter: ComputerSenioren Bad Tölz-Wolfratshausen e.V.
Referent: Hannes Bauer, Informatiker
Ort: Bad Tölz, WeltRaum, Vichyplatz 1
kostenfrei und ohne Anmeldung

20.02.2018
18.00 Uhr
Die Rechte von Senioren - Schwerpunkt Elternunterhalt
Veranstalter: AWO Seniorenzentrum Wolfratshausen
Referentin: Christine Karwatka-Kloyer, Fachanwältin Familienrecht
Ort: Wolfratshausen, AWO Demenzzentrum, Paradiesweg 18

21.02.2018
14.00 Uhr
jeden 3. Mi/
Monat
Computer Stammtisch
Veranstalter: ComputerSenioren Bad Tölz-Wolfratshausen e.V.
Referent: Team ComputerSenioren
Ort: Geretsried, Seniorentagesstätte Geretsried, Jahnstr. 4
kostenfrei und ohne Anmeldung

12.03.2018
19.00 Uhr

Patientenverfügung und Vollmacht

Veranstalter: Christophorus Hospiz Verein
Referent: Alfred von Hofacker
Ort: Geretsried, Christophorus Hospizverein,
Geschäftsstelle, Neuer Platz 20
Wir freuen uns über eine Spende!

15.03.2018
18.00 Uhr

Knochenstark essen bei Osteoporose

Veranstalter: AOK Bad Tölz
Referentin: Isabella Weber
Gebühr: € 15,00
Ort: Bad Tölz, AOK, Jahnstr. 6
Anmeldung: AOK Bad Tölz, 08041-800211

15.03.2018
18.30 Uhr

Wertschätzender Umgang mit dementiell erkrankten Menschen

Veranstalter: Alzheimer Gesellschaft Isar-Loisachtal
Referent: Dominik Scherer, Altenpfleger, Dipl. Soz. Päd (FH),
Sozialdienstleitung AWO Loisachtal
Ort: Benediktbeuern, AWO Seniorenzentrum Loisachtal, Kocheler Str. 32
Anmeldung: Alzheimer Gesellschaft, Tel.: 08171-432599, Mo - Fr 9-12



Unser pflegeheim Lenggries sucht zukünftige Mitbewohner.

Wir bieten Ihnen ein angenehmes, familiäres Klima, ein täglich wechselndes Beschäftigungsprogramm und viele externe Aktivitäten, wie Ausflüge und Theaterbesuche.

Unsere fachkompetenten und engagierten Mitarbeiter bieten Ihnen individuelle Betreuung und Pflege.

Derzeit freuen wir uns Ihnen freie Bewohnerplätze anbieten zu können.

Für weitere Informationen dürfen Sie uns gerne auf der Internetseite www.pflegeheim-lenggries.de besuchen.

Bei Rückfragen steht Ihnen unsere Heimleitung gerne zur Verfügung:

Frau Ruth Pirschel
Telefon 08042/9179-0
eMail: info@pflegeheim-lenggries.de

Pflegeheim Lenggries
Karwendelstraße 28b
83661 Lenggries

Beipackzettel zu Medikamenten Warum sind Packungsbeilagen so kompliziert?

Man liebt sie nicht, sie ist Grund für Zweifel und besorgte Nachfragen: die Packungsbeilage. Umgangssprachlich auch Waschzettel, Beipackzettel, Gebrauchsinformation genannt. Sie ist eine wichtige Information zur korrekten, bestimmungsgemäßen Anwendung des Arzneimittels und damit der Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit.

Gebrauchsinformationen für Arzneimittel haben in Deutschland eine längere Geschichte. Wir Ältere erinnern uns an gesetzlich nicht definierte deutlich verständlichere und vor allem kürzere Informationsbeilagen. Das ist auch ein Grund dafür, dass sie uns heute so verwirrend erscheinen. In allen europäischen Ländern ist die Abfassung seit 1992 verbindlich und inhaltlich gesetzlich geregelt.

Leider wird der normale Patient damit häufig überfordert, denn er ist gezwungen sich mit einer ihm nicht gängigen Fachsprache auseinanderzusetzen. Alles, was an Nebenwirkungen verpflichtend aufgezählt ist, scheint eine unmittelbar bevorstehende Gefahr zu sein. Die Informationen gemäß Arzneimittelgesetz geben jedoch dem Patient die Möglichkeit, sich beim Arzt oder Apotheker informieren zu lassen. Das sollte er auch tun, denn in unserer komplizierten Welt kann sich der Mensch unmöglich überall auskennen. Das gilt nicht nur hier.

Für die pharmazeutischen Unternehmer haben die informierenden Texte eine haftungsrechtliche Dimension, das ist vom Gesetzgeber so gewollt. Die Gefährdungshaftung tritt nämlich auch dann ein, wenn ein Mensch durch eine nicht den Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft entsprechende Kennzeichnung, Fachinformation oder Gebrauchsinformation zu Schaden kommt. Für die Pharmaindustrie ergibt sich hieraus die Notwendigkeit, bei jedem

neuen Verdacht auf ein potenzielles Arzneimittelrisiko entscheiden zu müssen, ob und wann dieses bekannt gemacht werden sollte. Das ist ein wichtiger Grund dafür, warum die Angaben zu Arzneimittelrisiken und die Hinweise in der Packungsbeilage immer mehr Raum einnehmen. Folgende Punkte müssen nach dem Arzneimittelgesetz als Pflichtangaben beachtet werden:

1. Angaben zur Identifizierung des Arzneimittels:

- Bezeichnung des Arzneimittels, gefolgt von der Stärke und der Darreichungsform und ggf. dem Hinweis, dass es zur Anwendung bei Säuglingen, Kindern oder Erwachsenen bestimmt ist.
- Wirkstoff (bis zu drei Wirkstoffe), wenn nicht in der Bezeichnung enthalten
- Stoff- oder Indikationsgruppe oder Wirkungsweise.

ALLES AUS EINER HAUS

Rufen Sie kostenlos an!
0800 10 601 90

Seniorenheim
Haus Elisabeth

Dauer- / Kurzzeitpflege
Tagespflege
Ambulante Pflege
Offene Angebote

Besuchen Sie unser
Cafe zum
Mittagstisch wie
Kaffee & Kuchen

Johann-Sebastian-Bach-Str. 16 · 82538 Geretsried
haus-elisabeth.de

2. Anwendungsgebiete

3. Informationen, die vor der Einnahme des Arzneimittels bekannt sein müssen:

- Gegenanzeigen,
- Vorsichtsmaßnahmen für Anwendung,
- Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln,
- Warnhinweise, insbesondere wenn durch Auflage angeordnet oder durch Rechtsverordnung vorgeschrieben.

4. Für eine ordnungsgemäße Anwendung erforderliche Anleitungen:

- Dosierung,
- Art der Anwendung,
- Häufigkeit der Anwendung, ggf. mit genauem Zeitpunkt,
- Dauer der Behandlung, falls festgelegt,
- Hinweise für den Fall der Überdosierung, der unterlassenen Einnahme oder unerwünschter Folgen des Absetzens,
- ausdrückliche Empfehlung, bei Unklarheiten den Arzt oder Apotheker zu befragen.

5. Beschreibung der Nebenwirkungen,

die bei bestimmungsgemäßem Gebrauch des Arzneimittels eintreten können, ggf. zu ergreifende Gegenmaßnahmen und Aufforderung an die Patienten, Verdachtsfälle von Nebenwirkungen zu melden,

6. Hinweis auf das auf der Verpackung angegebene Verfallsdatum sowie

- Warnung, das Arzneimittel nach dem Verfallsdatum anzuwenden,
- ggf. besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Aufbewahrung, Angabe der Haltbarkeit nach Öffnung des Behältnisses oder nach Herstellung der gebrauchsfertigen Zubereitung,
- ggf. Warnung vor sichtbaren Anzeichen, dass das Arzneimittel nicht mehr zu verwenden ist.

7. Weitere wichtige Informationen:

- vollständige Zusammensetzung der Wirkstoffe nach Art und Menge und der sonstigen Bestandteile nach der Art,
- Darreichungsform und Inhalt nach Gewicht, Rauminhalt oder Stückzahl,
- Name und Anschrift des pharmazeutischen Unternehmers und ggf. seines örtlichen Vertreters,
- Name und Anschrift des für die Freigabe zuständigen Herstellers oder des Importeurs.

8. Bei Arzneimitteln, die in anderen EU-Mitgliedstaaten zugelassen sind, die dortigen Bezeichnungen, falls abweichend.

9. Datum der letzten Überarbeitung der Packungsbeilage.

Bei den Informationen über ein Arzneimittel das rechte Maß zu finden und den richtigen Ton zu treffen, ist nicht leicht. Vielen Patienten mag es lieber sein, wenn sie nicht so viel über die verordnete Medizin wissen. „Zu viel, zu lang, Schrift zu klein, zu viele Fremdwörter, zu unübersichtlich.“ So lautet nur ein kleiner Auszug aus der regelmäßig geäußerten Kritik. Die Folgen sind Überforderung, Misstrauen gegenüber dem Arzneimittel und eine beeinträchtigte Mitarbeit der Patienten. Dies belegen zahlreiche Untersuchungen und Befragungen.

Mit der Zeit und dem gestiegenen Informationsbedürfnis aller Beteiligten werden die Texte immer länger und die Inhalte vor allem für die Patienten immer unüberschaubarer. Wir wünschen uns alle, dass Packungsbeilagen allgemeinverständlich formuliert und gut lesbar sind. Eine schwierige Aufgabe!

Wandervorschlag

aus dem Rother-Wanderführer "Winterwandern Bayerische Alpen"
von Birgit Gelder,
erschienen im Bergverlag Rother, München, Preis € 16,90

Buchsteinhütte 1271m

Ab Parkplatz Winterstube – entlang des Schwarzenbachs

Fernsicht gibt es hier droben keine, dafür aber den Anblick von Roß- und Buchstein. Von unten wohlgemerkt, denn bei Schnee verfallen die beiden in einen tiefen Winterschlaf. Es erfordert immerhin ein bisschen Kraxelei, um den einen oder anderen Felsklapf zu besteigen. Bei Schnee ziehen wir daher solche Ideen gar nicht in Betracht. Genießen wir also den Aufstieg durch das lang gestreckte Tal, das die Achenseestraße mit Bad Wiessee verbindet. Gehen wir entlang zwischen den Tegernseer Paradebergen, zwischen Roß- und Buchstein auf der einen und dem Leonhardstein auf der anderen Seite. Und zweigen dann ab hinauf zur Hütte. Geradewegs gehts zu einer anderen Einkehrmöglichkeit: der Schwarzen Tenn.

Talort: Kreuth, 772 m. Tourist-Information Kreuth, Nördliche Hauptstraße 3, 83708 Kreuth, Tel. 08029/1819, Fax 1828, www.kreuth.de

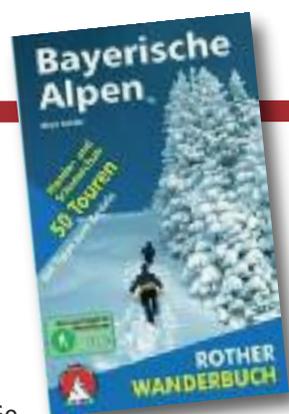
Ausgangspunkt: Parkplatz Winterstube, ca. 830 m. Ca. 4,5 km südlich von Kreuth rechts nach der Bushaltestelle. Busverbindung von Tegernsee, nach Tegernsee mit der Bahn von München.

Gehzeit: Winterstube – Buchsteinhütte 2.10 Std., Abstieg 1.35 Std.; Gesamtzeit 3.45 Std. (Abstecher zur Schwarzentennalm zusätzlich 0.20 Std.).

Höhenunterschied: 445 Hm.

Anforderungen: Gemütliche Wanderung auf meist geräumten Wegen.

Hangexposition: Nord.



Lawinengefahr: Gering. Der Weg wird bei Lawinengefahr gesperrt.

Einkehrmöglichkeit: Buchsteinhütte, (Telefon 08029/244, Montag und Dienstag Ruhetag, Übernachtungsmöglichkeit), Schwarzentennalm (Abstecher, Tel. 08029/386, Mittwoch und Donnerstag Ruhetag, außer in den Ferien).

Schneeschuhe: Von der Forststraße gehen wir die erste Möglichkeit nach links, über eine kleine Brücke über den Schwarzenbach. Hier gehen auch die Skitourenger entlang. Auf der anderen Seite bergan, bis die Skidoospur erreicht wird. Auf dieser links, wie die Wanderer, zur Buchsteinhütte. Von der Hütte über die Roßsteinalm auf die Hochplatte, 1592 m, und weiter übers Plattel, 1505 m, auf den Schönberg, 1620 m. Abstieg über Mariaeck und die Rauhalm zur Schwarzentennalm. Insgesamt ca. 1040 Hm, ca. 7.30 Std. Für diese



Tour ist der sichere Umgang mit der Karte Voraussetzung sowie die örtliche Einschätzung der Lawinengefahr. Absolut sichere Verhältnisse sind notwendig! **Rodel:** Von der Buchsteinhütte bis zum Parkplatz kann gerodelt werden. Wir folgen der Forststraße, die vom Parkplatz Winterstube aus in Richtung »Schwarze Tenn« führt. Leicht ansteigend gehen wir auf dieser entlang durch den Wald. Links von uns fließt der Schwarzenbach. Wir erreichen eine Lichtung und biegen von der Forststraße links ab. Nun folgen wir der Skidoospur in Richtung Buchsteinhütte. Nach einer ausgedehnten Rechtskurve gabelt sich die Spur. Wir schlagen die rechte Variante ein. Dabei folgen wir den Serpentine des Skidoos und erreichen schließlich die Buchsteinhütte. Über uns thronen Roß- und Buchstein. Hier endet der gespurte Weg. Weiter geht es nur mit Schneeschuhen.



Der Abstieg erfolgt auf dem Aufstiegsweg. Wenn wir auf die Forststraße treffen, können wir links in nur wenigen Minuten einen Abstecher zur **Schwarzentennalm** machen.

Wir pflegen Menschlichkeit ...professionell & persönlich



Caritas

Nah. Am Nächsten

Selbständigkeit – soweit möglich – erhalten und fördern, den Menschen als Ganzes wahrnehmen, ihn in seiner Einzigartigkeit achten, seine Angehörigen/ Bezugspersonen mit einbeziehen, am Lebensende begleiten. Wir arbeiten mit Fachkräften.

- umfassende Beratung im Rahmen der Pflegeversicherung
- Pflegebesuche nach §37* Pflegeversicherung
- Betreuung
- hauswirtschaftliche Hilfen und vieles mehr...

Sozialstation Bad Tölz-Wolfratshausen-Geretsried
Graslitzer Straße 13, 82538 Geretsried, 08171/98 30 10
eMail: cs-geretsried@caritasmuenchen.de
Sprechzeiten: Mo - Do 8-15 Uhr, Fr 8-13 Uhr
Klosterweg 2/EG li., 83646 Bad Tölz, 08041/793 16 110
Sprechzeiten: nach Vereinbarung



Leben im Alter

Das Seelenleben der Tiere

von Peter Wohlleben

erschienen 2016 im Ludwig Verlag
München

ISBN 978-3-453-28082-3

229 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, Preis 19,99 Euro
auch als Hörbuch lieferbar!

Der bereits gut in ähnliche Themenbereiche eingeführte Autor ist mit dieser Neuerscheinung wiederum erfolgreich. Der Titel weckt Interesse, obwohl wir etliches aus TV Sendungen und Publikationen wissen und der Wissenschaft bekannt ist. Schon Charles Darwin hatte 1872 in London ein Buch über den Ausdruck der Gemütsbewegungen bei Mensch und Tier veröffentlicht. Es interessiert uns halt immer wieder, ob und wie Tiere Trauer, Liebe, Mitgefühl, Schmerz empfinden. Hat die Schöpfung nur für uns Menschen die Palette der Gefühle entwickelt?

Wir kennen ja die echte Liebe und die Monogamie zwischen vielen Vögeln. Raben beherrschen mehr als achtzig verschiedene Rufe mit verschiedener Bedeutung, sie sind von der Lernfähigkeit auf einer Ebene mit Menschenaffen. Ist das nur Instinkt, den wir mit Tieren assoziieren? So werden ja Aktionen definiert, die unbewusst ablaufen und keinen Denkprozess unterliegen, dafür sind oft Hormone oder Duftstoffe verantwortlich. Die Software der Gefühle ist jedoch schon lange bei allen Wirbeltieren vorhanden, aber fühlen sie deshalb ähnlich wie wir? Vieles deutet darauf hin. So kann man bei Fischen etwas nachweisen, das bei Menschen als Liebeshormon gilt. Kann man daraus ableiten, dass es bei Fischen Glück, Liebe, Schmerz gibt? Doch wir können mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit folgern,



dass die Schlachttierhaltung eine ungeheure Qual für die Tiere ist.

Es ist die Vielfalt, die das Buch lesenswert macht. Das Kapitel über die Liebe, besser Zerstörungswut der Marder zu Autokabeln und Schläuchen ist ein Beispiel dafür. Warum gerade der warme, für sie kuschelige Motorraum? Weil sie wütend auf Konkurrenz aus ihren eigenen Reihen sind denen sie ihr Revier nicht gönnen, das bekommen dann die Schläuche und Kabel zu spüren.

Das Buch ist definitiv geschickt in der Themenauswahl und gut lesbar, kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es aus einer umfassenden Internetrecherche besteht, darauf weisen die acht Seiten Quellenangabe im Anhang hin.

Herausgeber: Seniorenbeirat des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen.
Die Verantwortlichkeit für Inhalt, Text und Bild liegt bei den einzelnen namentlich genannten Autoren.

Redaktion: Waltraud Bauhof, Ostener Straße 1, 83623 Dietramszell
Telefon 08027-7741, eMail: waltraud.bauhof@t-online.de

**Gestaltung/
Anzeigen/
Druck:** Werbeagentur Freese, Aich 48b, 85667 Oberpframmern
Telefon 08106-999 33 06, Fax 08106-999 33 02
eMail: info@freese-werbung.de www.freese-werbung.de
(verantwortlich für Anzeigen, Druck und Gestaltung)

**Auflage/
Druck:** 5.000 Exemplare, Erscheinungsweise vierteljährlich
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
bei Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH.

Sie erhalten die Senioren-Info kostenlos bei allen Stadt- und Gemeindeverwaltungen des Landkreises sowie bei Apotheken, Ärzten und Banken.

Titelbild: Waltraud Bauhof

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2-2018, April-Juni ist der **12. März. 2018**



**Ihr familiäres Zuhause –
umsorgt schön wohnen...**

- mitten im Grünen gelegen
- Kurzzeit- und Langzeitwohnen
- geräumige Einzel- und Doppelzimmer
- vielseitiges, niveaues, seniorenorientiertes Betreuungsangebot

- wohltuende, kompetente Pflege, basierend auf den nationalen Expertenstandards
- schöner Sinnesgarten mit Gebirgsblick
- täglich frische Schmankerl aus unserer hauseigenen Küche



Senioren- und Pflegeheim Schwaigwall GmbH · Schwaigwall 1 · 82538 Geretsried
Telefon 08171/ 176 10 · info@schwaigwall.de · www.schwaigwall.de

Ihre familiäre Tagesdemenzbetreuung im Isar-Loisachtal

Wer steckt hinter L(i)ebensWERT?

Wir sind Menschen aus der Pflege, die im Mittelpunkt den Gast sehen und mit Engagement und Begeisterung ein Umfeld in familiärer Atmosphäre schaffen möchten.

Was macht L(i)ebensWERT so besonders?

Der Erfolg unserer Arbeit misst sich an der Freude und Zufriedenheit die unsere Besucher empfinden, wenn sie etwas tun. Wir wollen erreichen, dass jeder unserer Besucher sich alltäglich als das erfährt, was er ist: ein vollständiger, wertvoller Mensch.

L(i)ebensWERT ist ein Ort für Menschen mit Demenz.

Unsere Gäste erfahren hier Akzeptanz, Begleitung, Unterstützung und Förderung.

Wir möchten, dass sie Alltag und Normalität angstfrei erleben und mitgestalten können.

Wir reichen ihnen die Hand, wenn sie das, was früher selbstverständlich erschien, plötzlich nicht mehr alleine können.

L(i)ebensWERT ist auch ein Ort für Angehörige.

Wir wissen, wieviel Kraft und Liebe es kostet, wieviel Schmerz es bedeuten kann, für einen an Demenz erkrankten Angehörigen im häuslichen Umfeld Sorge zu tragen.

**Wir helfen dabei, wieder Zeit zu haben
und Kraft zu schöpfen...**

LebensWERT
Tagesdemenzbetreuung



L(i)ebensWERT

gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Tagesdemenzbetreuung

www.demenz-lebens-wert.de

Oberbuchen 60

83670 Bad Heilbrunn

Telefon 08046/634 99 91 • Fax 08046/634 99 92

info@demenz-lebens-wert.de

Daheim statt Heim

Zufriedenheits
Garantie



Würdevoll Altern im eigenen Zuhause

Für viele ältere Menschen ist der Gedanke ins Pflegeheim zu kommen kein Guter Weg von Zuhause, weg von der Familie und weg von all den Erinnerungen, die sich im Laufe des Lebens angesammelt haben. Hier hilft die häusliche Betreuung und bietet die Möglichkeit, durch eine bei ihnen lebende Betreuungskraft, in den eigenen Wänden wohnen zu bleiben.

“Einen alten Baum verpflanzt man nicht.”

Lateinische Lebensweisheit

Der Leistungsumfang einer Betreuungskraft umfasst individuell zum einen den Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung zur Verbesserung der Lebensqualität und zum anderen den Bereich der Grundpflege.

Tipp Checkliste: Sie finden diese neben anderen Informationen kostenfrei auf unserer Internetseite.

Sozialagentur-Oberbayern . Markus Horschig & Michael Perlick OHG

James-Loeb-Straße 11 . 82418 Murnau a. Staffelsee
Telefon 08841-6259762 . Telefax 08841-6259763 . info@sozialagentur-oberbayern.de
www.sozialagentur-oberbayern.de